

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen.
Bezugspreis (einschl. der entsprechenden Bezirksbeilage): Vier Mark für den Vierteljahr, sechs Mark für den halbjährlichen, zehn Mark für den jährlichen, durch die Post bestellt, alle Beilagen monatlich 2,50 Mark auschl. Zustellgebühr, Einzelnummer 10 Pf.
Für Rückgabe unvollständiger Exemplare oder für Übernahme der Schriftleitung keine Verantwortung.

Tageblatt • enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landeshauptmanns und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Böhmisch-Rauschitz und Schneberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.
Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneberg, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, des Obergerichtes zu Aue und des Ersten Bürgermeisters zu Schwarzenberg.
Verlag G. M. Gärtner, Aue, Sachsen.
Hauptgeschäftsstelle: Aue, Fernruf Sammel-Nr. 2541. Drahtanschrift: Volksfreund Aue/Sachsen.
Geschäftsstellen: Böhmisch-Rauschitz (Amt Aue) 2940, Schneberg 310 und Schwarzenberg 3124.

Kostenlos-Abnahme für die am Bestimmungsorte
Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Geschäftsstellen.
Der Preis für die 22 mm breite Millimetergasse
ist 4,- für den 50 mm breiten Text-Millimeter 20,-
amtlich 12,-3. Allgemeine Bedingungen laut Preisliste 5
Nachschlüssel B
Bei Verlegung von hoher Seite keine Haftung aus
laufenden Verträgen, bei Unterbrechungen des Ge-
schäftsbetriebes keine Ansprüche.
Postfach-Nr. 12200.
Stadtbank-Konto: Aue 1. Sa.

Nr. 172.

Dienstag, den 26. Juli 1938.

Jahrg. 91.

Chamberlain greift in Prag ein.

Sord Runciman als Ratgeber in der tschechischen Frage.

London, 26. Juli. Nach der Presse ist zu erwarten, daß Chamberlain heute im Unterhaus die Ernennung von Lord Runciman zum ständigen Berater der tschechischen Regierung bekanntgeben wird. Die Blätter bringen allgemein zum Ausdruck, daß die Verhandlungen zwischen den Sudetendeutschen und der Prager Regierung zweifellos vor einem toten Punkt standen, und daß schließlich ein Ausweg gefunden werden mußte, um eine drohende Zuspitzung der Lage in der Tschecho-Slowakei zu vermeiden. Sie weisen auch darauf hin, daß eine derartige Entwicklung auf die unangenehme Haltung der tschechischen Regierung zurückzuführen wäre. Der mehrfach zum Ausdruck gebrachte Wunsch der Reichsregierung, die sudetendeutsche Frage auf friedlichem Wege geregelt zu sehen, wird von den Blättern anerkennend hervorgehoben. Es wird erwartet, daß Lord Runciman sich bereits in den nächsten Tagen nach Prag begeben und daß die Verhandlungen zwischen der tschechischen Regierung und den Sudetendeutschen in der nächsten Woche beginnen werden.

Hierzu schreiben die „Times“: Der tote Punkt, der fast unvermeidlich schien, würde sich sehr wahrscheinlich über die Grenzen der Tschecho-Slowakei ausgewirkt haben. Daher sei Hobza von London aus gefragt worden, ob die tschechische Regierung sich mit der Ernennung eines englischen Beraters einverstanden erklären würde. Gestern habe Prag mitgeteilt, daß es den Vorschlag annehme. Lord Runcimans Aufgabe werde darin bestehen, beratend und verbindend zu wirken. Benesch und Hobza hätten erklärt, sie seien bereit, den Ratschlägen Runcimans bis zur äußersten Grenze zu folgen, so lange die Hoheit des tschechischen Staates gewahrt werde. Die Ernennung Runcimans werde von der französischen Regierung unterstützt, und man könne sagen, daß es bei der Reichsregierung nicht an gutem Willen fehle. Die Verhandlungen, die zwischen den Sudetendeutschen und den Tschechen in der nächsten Woche beginnen würden, würden, wie man in Prag hoffe, in Gegenwart Lord Runcimans durchgeführt werden.

Paris stimmt zu.

Paris, 26. Juli. Der dem Quai d'Orsay nahestehende „Petit Parisien“ erklärt, daß der englische Schritt die volle Zustimmung der französischen Regierung finde. Das der Tschecho-Slowakei verbundene Frankreich könne zwar nicht der Vermittlungsfunktion beitreten; wohl aber sei abgemacht, daß Frankreich sorgsam auf dem laufenden gehalten und unterrichtet würde. Das Blatt verspricht sich von dem Eintreffen Lord Runcimans in Prag eine bessere Atmosphäre. — „Excelsior“ spricht von einer „Beruhigung über Mitteleuropa“. Für die Wahl Lord Runcimans sei eine eingehende Kenntnis Mitteleuropas ausschlaggebend gewesen. — „Matin“ hält es für wahrscheinlich, daß die in Prag beginnenden Verhandlungen zu einem ehrenvollen Ergebnis führen würden. Die Besprechungen würden allerdings heftig sein und die Vorschläge, die London zu erteilen haben werde, würden die Anwendung aller Qualitäten des Takttes und der Diplomatie erfordern, die man Lord Runciman zuschreibe. — „Journal“ bringt Chamberlain seine Anerkennung zum Ausdruck und wünscht ihm für seine fühne Unternehmung alles Gute. Jedenfalls habe Großbritannien jetzt die sudetendeutsche Angelegenheit in die Hand genommen. — Die kommunistische „Humanité“ wendet sich selbstverständlich gegen den Sonderplan und greift die englische und französische Diplomatie heftig an.

Warschau, 26. Juli. Die Entsendung von Lord Runciman nach Prag findet in der polnischen Presse sehr starke Beachtung. Die Blätter erklären, die englische Regierung trete dafür ein, daß das Nationalitätenstatut dem Prager Parlament erst dann vorgelegt werde, wenn es mit den interessierten Volksgruppen und vor allem mit den Sudetendeutschen besprochen worden sei. Bei diesen Besprechungen würde die englische Regierung eine formale Vermittlerrolle zwischen den Sudetendeutschen und der Prager Regierung übernehmen. Das Nationalitätenstatut könnte auf diese Weise entsprechende Änderungen und Ergänzungen erfahren, so daß seine endgültige Fassung von vornherein keine abträglichen Vorbehalte der interessierten Volksgruppen auslöste. — „Kurier Warszawski“ erklärt, jetzt falle ein Teil der Verantwortung für das Ergebnis der so verwickelten Verhandlungen auch auf England.

Die kommenden Verhandlungen.

Prag, 26. Juli. Der politische Ministerrat stellte gestern den endgültigen Text des Sprachengesetzes fertig. Das Abgeordnetenhaus wird auf den 2. August einberufen. Es werden ihm einige Gesetzentwürfe vorgelegt werden, aber noch nicht die Gesetzesvorträge zur Regelung der Nationalitätenfrage. Wann es zu deren Vorlage kommen wird, steht noch nicht fest. Der Nationalitätenrat soll in der nächsten Woche Gegenstand offizieller Verhandlungen mit den politischen Partnern der Nationalitäten sein.

Mussolinis Dank an Stabschef Luge.

Austausch von Führern zur weiteren Vertiefung der Kameradschaft zwischen der SA und faschistischer Miliz.

Rom, 26. Juli. Mussolini hat gestern den Generalstabschef der faschistischen Miliz, General Russo, empfangen, der

Die ersten Tage des Deutschen Turn- und Sportfestes.

Es klappte alles ausgezeichnet.

Breslau, 25. Juli. Unter den günstigsten äußeren Bedingungen: einem herrlichen Sommerwetter, starker Anteilnahme der Bevölkerung und einer vorzüglich klappenden Organisation ist der erste Tag des großen Festes verlaufen. Er hat die erste Massentkundgebung auf dem Schloßplatz, den Großflugtag in Breslau-Gandau, das Hitlerjugendsportfest auf der Kampfbahn und die beiden abendlichen kulturellen Feiern in der Jahrhunderthalle und in der Schlesiervolkshalle gebracht. Diese erste Feuerprobe ist so verlaufen, daß der Veranstalter, der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, und seine Beauftragten des Gauess Schlesiens zufrieden dem weiteren Ablauf der Ereignisse entgegensehen können.

Der heutige Tag ist der stillen Arbeit gewidmet. Es gilt, den technischen Apparat zu überprüfen, der am Dienstag mit den ersten Kämpfen einsetzt, um dann am Eröffnungstage der Wettkämpfe, dem Mittwoch, in vollem Umfang wirksam zu werden. Es sind ja schließlich 24 verschiedene Sportarten, die jede für sich ein großes Sportfest feiern und einige Dutzend Kampfsportarten, mehr als 5000 Kampfrichter und ein vielfaches an technischem Personal, die an den Großkampftagen bis zum äußersten bereit sein müssen, wenn die gewaltige Demonstration der Leibesübungen aller Zeiten mit ihrem politischen, sportlichen, kulturellen und künstlerischen Programm reibungslos ablaufen soll.

In Breslau prägt sich nun auch am Werktag das Ereignis immer stärker aus. Der Zustrom der Besucher verstärkt sich, und mit ihnen kommen auch die letzten an den Vorkämpfen des Dienstags beteiligten Wettkämpfer an. Die Bevölkerung der schlesischen Hauptstadt wird nicht müde, ihnen allen, vornehmlich aber den Auslandsdeutschen, von denen die Siebenbürger Sachsen, die Banater Schwaben und viele Sudetendeutsche schon eingetroffen sind, mit herzlicher und freudiger Begeisterung ein Willkommen zu bieten. Der glänzende Verlauf des ersten Tages hat die freudige Stimmung in der schlesischen Metropole, von der auch die Gasse schnell und willig ergriffen werden, nicht unwesentlich gesteigert.

Begeisterter Empfang der Sudetendeutschen.

Konrad Henlein in Breslau.

Wie die Siebenbürger Sachsen und die Banater Schwaben sind jetzt auch die Vorkämpfermannschaften des Deutschen Turnverbandes der Sudetendeutschen fast vollständig in der Feststadt versammelt. Von einer begeistert gestimmten Volksmenge auf das herzlichste willkommen geheißen, lief gestern mittag der Zug ein, der 850 sudetendeutsche Turner und Jungturner aus dem Egerland und dem Böhmerwald nach Breslau brachte. Mit zwei eigenen Musikkapellen und einer mit 33 Fahnen des Deutschen Turnverbandes gebildeten Spingruppe marschierten die Gäste in eintragsvollem Zuge, überall von der Bevölkerung freudig begrüßt, in die Stadt ein. Auf dem Schloßplatz wurde ihnen durch den Reichsbund für Leibesübungen ein offizieller Empfang bereitet. Gaudierwart Schmitz entbot ihnen den Willkommensgruß des Reichsbundes und versicherte den Kameraden aus dem Sudetenland die unverbrüchliche Kameradschaft und Treue aller deutschen Turner und des ganzen deutschen Volkes. Nach einer Ansprache sangen die sudetendeutschen Gäste das Lied „Auf, hebt unsere Fahnen“.

Bereits am Vormittag waren schon zweizüge mit sudetendeutschen Turnern auf dem Freiburger Bahnhof eingetroffen, und zwar mit Teilnehmern aus Nordböhmen. Auch ihnen wurde beim Einmarsch in die Stadt, dem ebenfalls auf dem Schloßplatz eine Begrüßung durch den Reichsbund folgte, ein herzlicher Empfang durch die Breslauer Bevölkerung zuteil. Im Laufe des Tages trafen in der Feststadt außerdem Sonderzüge aus Berlin, Mannheim, Düsseldorf und Offenburg ein, die sämtlich voll besetzt waren.

Gestern abend traf, herzlich begrüßt, der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, ein. Bei seiner Ankunft wurde Henlein von einer Hundertschaft des Sudetendeutschen Turnverbandes, einer Hundertschaft Jungen sowie Abordnungen der Mädelstaffel und des Mädel-Banddienstes begrüßt, die vor dem Hotel angetreten waren.

Die Ostmärker treffen ein.

Als erster Sonderzug des Dienstag, an dem zusammen mit dem Mittwoch der Hauptteil der Sonderzüge in der schlesischen Landeshauptstadt einläuft, trafen kurz nach Mitternacht die Volksdeutschen aus Ostland und Lettland ein. Diese 800 Männer und Frauen, die der Zug brachte, hatten die weiteste Anfahrt aller Festteilnehmer. Heute früh kamen die ersten Sonderzüge aus der Ostmark. Mit ihrer Ankunft lebt noch einmal die Erinnerung an die Ankunft der Oesterreicher im Vorjahr zum Deutschen Sängerbundesfest auf. Damals hatten Tausende österreichischer Sänger alle Schikanen der Schulschnig-Regierung in Kauf genommen. Es erster Sonderzug aus der Ostmark traf um 4.14 Uhr ein Zug aus dem Leobener Bezirk ein. Trotz der frühen Morgenstunden begrüßten die Quartierwirte, ihre „Einquartierung“ schon am Bahnhof. Flotte Marschmusik bot einen herzlichen Willkomm. Der zweite Sonderzug kam um 7.45 Uhr aus Wien und brachte vor allem Hitlerjugend. In langen Reihen marschierten die jungen Kameraden, die größtenteils das weiße Hemd mit der SS-Armbinde trugen, neben dem Bahnhof auf. Dann kam eine starke Gruppe von Turnern in staubblauen Blusen und zuletzt die „Zivilisten“.

Zwei Chemnitzer Freiballone beim Großflugtag in Breslau.

Anlässlich des zur Eröffnung des Festes durchgeführten Großflugtages in Anwesenheit des Korpsführers des NS-Fliegerkorps, Generalleutnant Christianien, starteten neben anderen auch die beiden Chemnitzer Freiballonführer Erich Behm und Karl Groß mit den 2200 cbm großen Leuchtgasballonen „Chemnitz X“ und „Chemnitz VIII“. Beide konnten unterwegs mehrere Zwischenlandungen vornehmen, wobei es Behm gelang, mitten im Schloßgarten der Gräfin York von Wartenberg zu landen und wieder zu starten, ohne an den alten Bäumen hängen zu bleiben. Groß, der auf 3700 Meter Höhe gelangte, erreichte das als Ziel seiner Fahrt angegebene Dels. Behm fuhr die ganze Strecke wieder zurück und landete bei eintretender Dunkelheit glatt bei Breslau.

Görling in Dänemark.

Kopenhagen, 26. Juli. Generalfeldmarschall Göring wohnte am Sonntag dem Hamlet-Gastspiel im Schloß Kronborg bei. Er war überraschend auf seiner Fahrt „Karin II“ in Helsingör eingetroffen und wurde vom Publikum herzlich begrüßt. Dank der genialen Darstellungskraft von Gustav Gründgens und Marianna Hoppe gestaltete sich diese Aufführung, die von dem besten Wetter begünstigt war, zu einem großen Erlebnis. Als Göring den Schloßhof verließ, bereiteten ihm die Anwesenden eine herzliche Rundgebung. Mit stürmischen Zurufen der Reichsdeutschen vereinte sich das begeisterte Publikum des dänischen Publikums, das in dieser Form seiner Freude lebhaften Ausdruck gab. Nach dem Theater gab der Generalfeldmarschall den deutschen Schauspielern ein Essen, bei dem im Namen der dänischen Gäste der Bürgermeister der Stadt Helsingör dem Generalfeldmarschall und den deutschen Schauspielern den Dank für die Hamletaufführung aussprach.

Dem Besuch Görings in Helsingör wird durch die Kopenhagener Presse starke Beachtung geschenkt. In spaltenlangen mit vielen Bildern geschmückten Schilderungen wird über den herzlichen Empfang berichtet, der dem Generalfeldmarschall auf seiner Fahrt durch den Hafen und an der Küste des Dersund entklang von den Ufern aus und aus allen vorüberfahrenden Booten und Schiffen berietet wurde.

Görling verbrachte den Montag in Kopenhagen. Ueberall, wo er sich zeigte, wurde er herzlich begrüßt.

Berlin, 26. Juli. Reichspostminister Dr. Dönitz hat im Herbst den Fernseh-Rundfunk der Berliner Bevölkerung zugänglich machen. Der Preis der Geräte wird so gehalten sein, daß mit einer größeren Käuferzahl zu rechnen ist. Später sollen die Gebiete um den Brocken- und Feldberg-Sender in den Fernseh-Rundfunk einbezogen werden.

Berlin, 25. Juli. Hier wurden eine Reihe von wirtschaftlichen Vereinbarungen mit dem Ärtel unterzeichnet.